

Hoch de Hannen, nich ganz dicht

Hände hoch, wir sch(l)ießen

Komödie

von

Regina Harlander

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Sind Sie mit Ihrer Bank unzufrieden? Haben Sie im Wirrwarr der Kontomodelle längst den Überblick verloren und ihr einziger Ansprechpartner ist die gesichtslose Stimme einer Servicehotline? Dann kommen Sie doch mit nach Lütthusen! Hier ist die Geldversorgung noch sichergestellt, denn das idyllische Örtchen dient gleich zwei Kreditinstituten als Standort. Dass für die drei Mitarbeiter der „Sparbank“ der Arbeitsalltag in eher beschaulichen Bahnen verläuft, ist angesichts der ländlichen Finanzwelt nicht verwunderlich! Wenn es nach Melanie und Betty geht, kann das auch immer so bleiben. Zwar verlangt ihnen die cholerische Art ihres Chefs Gustav Steenriek mitunter einiges ab, es bleibt jedoch noch jede Menge (Arbeits-)Zeit, um sich mit den angenehmen Dingen des Lebens zu beschäftigen!

Alles könnte so schön sein, wäre da nicht die Kundenbefragung des Bankenverbandes, die dunkle Schatten auf das geruhssame Leben in der Filiale wirft! Das Ergebnis macht deutlich, was die Konkurrenz längst ahnte: Die ebenfalls ortsansässige „Raiffenbank“ hat die Nase bei den Kunden deutlich vorn! Grund genug für die Kollegen in der Zentrale, die unrentable Außenstelle dem Boden gleichzumachen. Während Personalmanagerin Martha Pahl in Gedanken bereits die Kündigungen verfasst, sind Betty und Melanie wild entschlossen, ihrem Schicksal die Stirn zu bieten. Zusammen mit Reinigungskraft Olga, sowie dem notorisch pleiten Fritz, inszenieren sie kurzerhand einen Banküberfall, der die „Sparbank“ über die Grenzen Lütthusens berühmt machen soll. Als der große Tag da ist, geht jedoch (wie zu erwarten) alles schief! Die Walkie-Talkies versagen ihren Dienst, Fritz vergisst seine Pistole und Olga ist auch in größter Bedrängnis vor allem um die Sauberkeit „ihrer“ Filiale besorgt. Als dann auch noch ausgerechnet August Knetemaker von der Konkurrenz mitten in den Überfall platzt und die Polizeisirenen heulen, scheint alles verloren! Jetzt ist guter Rat plötzlich teurer als die Kontogebühren ...

Eine Parodie auf das Bankenwesen, die so manches Klischee mit einem großen Augenzwinkern auf die Schippe nimmt.

Rollen: 5w / 5m

Spielzeit: ca. 110 Minuten

Rollen und Einsätze:

Gustav Steenriek (115)

Filialleiter der „Sparbank“-Filiale in Lütthusen, möglichst nicht ganz jung

Melanie Flotte (192)

Angestellte der „Sparbank“ in Lütthusen, Stress ist für sie ein Fremdwort

Betty Kleen (175)

arbeitet ebenfalls in der Filiale Lütthusen, genießt das etwas ruhigere Arbeitstempo

Anton Flinke (48)

Vermieter der Räumlichkeiten, sehr neugierig, ist immer bestens informiert und omnipräsent

Olga Wischnewski (92)

arbeitet als Reinigungskraft in der „Sparbank“, spricht hochdeutsch mit osteuropäischem Akzent

Fritz (71)

ein Kunde der „Sparbank“, notorisch pleite, nicht „die hellste Kerze auf der Torte“, jung bis mittleres Alter

Frau van Riekensteen (45)

Sehr gut situierte Kundin der „Sparbank“, macht auch Geschäfte mit der „Raiffenbank“, „Frau von Welt“, nicht mehr ganz jung

Martha Pahl (61)

Leitet das Personalressort der „Sparbank“, von allen gefürchtet und sehr bestimmend

Johannes Kruut (54)

ihr (leidgeprüfter) Assistent, mit den Nerven am Ende

August Knetemaker (23)

leitet die Filiale der „Raiffenbank“ in Lütthusen, Gustavs Konkurrent, hat augenscheinlich immer „die Nase vorn“

... sowie im 3. Akt eine (männliche) Stimme aus dem Off (2), könnten auch vorher aufgezeichnet werden)

Bühnenbild:

Dargestellt wird die Filiale der „Sparbank“ in Lütthusen.

Auf der Bühne steht ein Schreibtisch, groß genug, dass sich Melanie und Betty gegenüber sitzen können, mit dem Profil jeweils zum Publikum. Auf Melanies Seite ein Bildschirm mit Tastatur (oder auch Laptop), relativ mittig ein Telefon. Weitere Dekoration dieses Arbeitsplatzes nach Belieben. (Anregungen: Ordner, Stiftehalter, Locher, Tacker, vielleicht eine kleine Zimmerpflanze, Schreibmappen, Ablagekörbchen etc.) Ein Tresen auf der rechten Bühnenseite (oder Stehtisch etc.) stellt den Bankschalter dar. Darauf ein gefülltes Bonbon-Glas. Weitere Dekoration hier z.B. ein Laptop oder Bildschirm, Kugelschreiberständer, Flyer usw. Die Bühne hat insgesamt drei Aufgänge. Eine Tür auf der rechten Seite dient als Eingang/Ausgang in die Filiale, dies kann gerne mit entsprechenden Schildern bzw. einem Schriftzug verdeutlicht werden. Auf der linken Seite der Bühne befinden sich zwei Aufgänge. Im (aus Sicht des Publikums) vorderen Bereich ist der Zugang zum Büro von Herrn Steenriek. Neben der Tür ein Schild mit seinem Namenszug plus Zusatz „Filialleiter“. Dahinter und ebenfalls auf der linken Bühnenseite eine weitere Tür (falls nicht vorhanden, würde sich hierfür auch ein dezenter, blickdichter (Lamellen-)Vorhang etc. eignen). Über dieser Tür ein Schild „Privat“. Dieser Aufgang führt Richtung Aufenthaltsraum bzw. zu den Toiletten der Mitarbeiter. An der Bühnenrückseite muss zwingend ein möglichst großes (Schau-)Fenster installiert werden, das sich gut im Blickfeld des Publikums befindet! Die Sicht durch das Fenster darf nicht durch Vorhänge etc. eingeschränkt werden. Auf der Scheibe macht sich der Schriftzug „Sparbank“ sehr gut (jedoch zwingend von außen, also spiegelverkehrt anbringen). Die weitere Dekoration bzw. das Farbkonzept der Bühne können ganz nach Geschmack gewählt werden. Insgesamt wird eher eine seriöse/ gediegene Gestaltung empfohlen. Werbung an den Wänden oder/und ein Werbe-Aufsteller machen das Bild besonders rund (evtl. selber Plakate designen, mögliche Slogans „Sie haben das Geld - wir den Plan“, „Weil's um ihr Geld geht“ usw. Natürlich sind der Fantasie hier keine Grenzen gesetzt, jedoch dürfen Urheberrechte/Markenrechte reeller Banken nicht durch Verwendung von deren Logos oder Slogans verletzt werden! Besonders stimmig wirkt das Bühnenbild auch durch Regale mit Ordnern sowie der Darstellung eines Bankautomaten. Hierfür kann gut eine entsprechende Fototapete/ ein Poster verwendet werden!

Benötigte Requisiten sind gegebenenfalls beim jeweiligen Auftritt vermerkt.

1. Akt

1. Szene

Melanie, Betty

Wenn sich der Vorhang öffnet, befinden sich Betty und Melanie bereits auf der Bühne. Beide sitzen sich am Schreibtisch gegenüber; Melanie hat ihren Blick auf den Bildschirm vor sich gerichtet, Betty feilt ihre Fingernägel. Das Telefon läutet.

Melanie und Betty seufzen beide genervt, starren sich dann gegenseitig erwartungsvoll an.

Melanie: *(sehr freundlich)*

Du, Betty, dat Telefon klingelt! *(lächelt sie an)*

Betty: *(noch freundlicher)*

Du, Melanie, dat heff ik höört! *(lächelt sie an)*

Das Telefon läutet immer weiter.

Melanie und Betty: *(seufzen erneut genervt, dann zugleich)*

Also goot ... *(strecken sich über den Tisch die Hände mit geschlossener Faust entgegen, zählen)*
Steen, Scheer, Papier ... *(beide formen mit ihren Händen entsprechende Zeichen)*

Betty: *(triumphierend)*

Ha! Du bist dran! *(feilt weiter ihre Fingernägel)*

Melanie: *(seufzt genervt, nimmt den Hörer ab, sagt gelangweilt ihr Sprüchlein)*

„Sparbank“, Filiale Lütthusen, Melanie Flotte an'n Apparat. Wat kann ik för Se doon? *(lauscht, weiterhin gelangweilt)* Aha ... hmhm. ... *(genervt)* Nee, wi maakt keen Dauerwellen! Se sünd hier bi de “Sparbank”! *(lauscht)* Nee, nich Sparkass ... Bank! *(lauscht, entnervt)* Nee, keen Goormmöbel! Bi us köönt Se höchstens Fonds köpen. *(lauscht)* Bidde wat? Ik ssä FONDS, nich Alfons! Nee, wi sünd keen Partnervermittlung! ! *(legt auf)* Jojo, Se mi ok ...

Betty: *(blickt kurz auf)*

Laat mi raden ... Falsch verbunnen.

Melanie:

Na, wat denn sünst? *(starrt wieder in den Bildschirm)*

Betty: *(widmet sich wieder ihren Nägeln)*

Ts, ts, ts! Dat man nich eenfach mal sien Roh hett! As harrn wi nix to doon!

Melanie:

Du seggst dat, Betty. Wi hebbt so al noog Stress! *(starrt in den Bildschirm, plötzlich euphorisch)*
Halleluja, he geiht hoch! Wahrhaftig – he stiggt! *(macht eine Siegerfaust)* Yes!

Betty: *(gelangweilt)*

Wen meent du ... de DAX?

Melanie:

Nee, de Pries! Ebay, weeßt du?

Betty:

Siet wennehr investeerst du bi ebay?

Melanie:

Nee, ik verkööp bi ebay! Van mien Unkel Eberhard de Golfklamotten. Un de Pries geiht jüst richtig an de Deek!

Betty: *(kopfschüttelnd)*

Kuum to glöven, dat den Kraam jichenseen hebben will!

Melanie: *(setzt sich wieder, hektisch)*

Dor mutt ik doch glieks mal anrufen!

Sie will zum Telefon greifen, in diesem Moment fängt es wieder an zu läuten.

Melanie: *(entnervt)*

Doch nich jüst nu! *(hebt ab, spricht stereotyp in den Hörer)* Se sünd verbunnen mit den Ansluss van de "Sparbank" in Lütthusen. Upstunns sünd all us Beraters mit Kunnen an't Snacken. Bidde versöök Se dat doch later noch mal. *(singt, z. B. „Morning has broken“ oder anderen Titel)* Morning has broken, like the first morning, Blackbird has spoken, like the first bird. *(stereotyp)* Please call again later! *(legt auf)*

Betty:

Mit wen hest du denn jüst snackt?

Melanie:

Woher schall ik dat weten. *(wählt am Telefon, spricht dann in den Hörer)* Hallo? ... Unkel Eberhard, ik bün dat, Melanie! Du warrst dat nich glöven, aver he geiht hoch ... Nee, de Pries! *(lauscht, dann lachend)* Wat seggst du? Kuum to faten, dat den ollen Kraam noch een hebben will?

Betty: *(verdreht die Augen, halblaut)*

Segg ik doch!

Melanie: *(spricht in den Hörer)*

Du, dat Verköpen hett wat mit Taktik to doon! Höör to! *(liest vom Bildschirm)* Sie bieten auf eine fast vollständige Golfausrüstung von fast einwandfreier Qualität. Die Mängel sind überschaubar, die Patina lässt Sammlerherzen höherschlagen. *(lauscht)* Wie bitte? Ja genau, mit Patina meine ich den Rost! *(lacht)*

Man hört aus dem Off ein vergnügtes Pfeifen.

Betty: *(zischt halblaut)*

Pst, Melanie! De Chef kümmt! *(steckt ihre Nagelfeile schnell in die Schreibtischschublade)*

Melanie:

Himmel! *(in den Hörer)* Unkel Eberhard? Us Sklavendriever kümmt! Ik meld di, wenn dat Tüügs verköfft is! Maak't goot! ! *(legt auf, beginnt konzentriert auf der Tastatur zu tippen)*

2. Szene
Melanie, Betty, Gustav

Betty blättert hektisch in einem Aktenordner.

Gustav: *(kommt vergnügt pfeifend durch den Haupteingang)*
Een wunnerschönen Goden Morgen, de Damen!

Melanie: *(gedehnt)*
Moin, Herr Steenriek. Na, wat is passeert, dat Se so goot upleggt sünd?

Gustav:
Ik verstah Ehr Fraag nich, Frollein Flotte ...?

Melanie: *(erhebt sich, schreit laut)*
Woso sünd Se denn vundaag so goot upleggt???!

Gustav:
Schreet Se mi nich so an, Se Dummerchen!

Melanie: *(pikiert)*
Is dat een Beleidigung?

Gustav: *(lenkt ein)*
Aver nee, woher denn! Ehrder so een Aart ... Kosenaam. *(leiser)* Se Dummerchen.

Melanie: *(naiv)*
Och so. *(zu Betty, halblaut)* Ik heff doch wusst: Mi mag he lever, as di.

Gustav:
Un wat Ehr Fraaag angeiht, Frollein Flotte, ik bün **jümmers** goot upleggt.

Betty:
Och jo? Un wat wer dat annerletzt, as Se düsse cholerischen Anfall harrn, wiel een Kunn sien Geld lever bi de "Raiffenbank" anleggt hett – un nich hier?

Gustav:
Papperlapapp, dat sänd doch olle Kamellen, Frollein Kleen! Een lütten Rücslag maakt noch lang nix tonichte! Uterdem arbeit't de Herr, de in de Filiale van de beseggte Bank dat Leit hett, mit unfaire Middel. Stännig maakt he sien Kunnen Präsenste – heff ik mi seggen laten! So wat hett een seriösen Banker as ik doch överhaupt nich nödig!

Betty:
Dat versteiht sik! Och, eh dat ik dat vergeet: Ik heff hier noch een Naricht för Se! Güstern, as Se al weg weern, hett Fro van Riekensteen anropen!

Gustav: *(erfreut)*
Fro van Riekensteen? Mien beste Kundin! Dank mi hett de Daam al Rendite insacken kunnt, van de een Hingst bi't Peer-Rennen blots drömen kann! – Wat hett se denn seggt?

Betty:

Een Momang, ik heff allens upschreven! ! *(liest von einem Zettel)* “Sagen Sie Herrn Steenriek, ich lasse danken für das Alpenveilchen, aber dieses Mal kommt die „Raiffenbank“ zum Zug! Ich hoffe, er versteht das. Falls nicht - kann ich ihm auch nicht helfen!”

Gustav: *(hysterisch)*

Wat is dat??!! De Fro hett se doch nich all!

Betty: *(eifrig)*

Un uterdem een riesigen Präsentkorv van de Raiffenbank – hett se mi sülvst vertellt. *(zu Melanie)* Allens blots van't Feinste, mit Mailänder Salami! Ik heff mi ok glieks een köfft! ! *(holt aus ihrer Tasche eine Brotdose)*

Gustav: *(cholerisch)*

Schall dat heten, dat mien Geschäfte gegen een italjeensche Hartwust nich ankaamt?!

Betty: *(erhebt sich, hält ihm die geöffnete Brotzeitbox hin)*

Süht meist so ut!

Gustav: *(nimmt wütend ein Stück Salami aus der Box, beißt hinein, sein Gesichtsausdruck verändert sich)* De is goot. *(beißt wieder ab)* De is **verdamm**t goot! *(nimmt sich noch ein Stück)* Dat heet aver noch lang nich, dat mien Angebot schlechter weer as dat van de Konkurrenz!

Melanie:

Naürlich nich; man Se weet doch – De de Wahl hett, de hett ok den Erfolg!

Gustav:

So een dösigen Snack köönt ok blots Se loslaten, Se ... Se ...

Melanie: *(freundlich)*

... Dummerchen?

Gustav:

Segg ik doch! - Ik bün in mien Büro! ! *(will Richtung links, hält ein)* Stopp! *(geht zurück, nimmt Betty die Box mit der Salami ab)*

Betty:

He! Wat schall dat?

Gustav:

De is beslagnaahmt! To Recherchezwecke! ! *(mit Box und Aktentasche nach links in sein Büro)*

Betty:

So een Flegel!

Melanie: *(gelassen)*

Rääg di nich up, du kennst em doch! *(starrt wieder auf den Bildschirm, beschwörend)* Kaaam ... Jooo ... blots noch neten ... jooo ... *(triumphierend)* Ha! Ik glööv't nich! *(springt auf, tanzt um ihren Stuhl, singt)* La-la-la verköö-hööft! La-la-la verköö-hööft!

Betty:

Nich to faten!

Melanie:

Dat mutt ik doch glieks Eberhard ...

Sie greift Richtung Telefon, das in diesem Moment zu läuten beginnt.

Melanie: *(entnervt)*

Dat kann doch nich wahr ween! Hett man denn hier nie sien Roh?! ? *(nimmt ab, ungeduldig in den Hörer)* Düdeldüddü, alle Leitungen belegt. Versuchen Sie es später noch einmal! *(drückt auf die entsprechende Taste, wählt dann eine Nummer, lauscht)* Unkel Eberhard? ... Jo, ik bün dat noch mal! Dien Utrüstung wurr verköfft! *(lauscht)* Nix to danken, Unkel, jümmers wedder geern! *(lauscht)* Wat seggst du? Teihn Perzent sünd för mi? Dat weern denn jo sövenunsösstig Euro ... *(lauscht)* Ik schall ruhig uprunnen? Goot, denn seggt wi hunnert! Goot, Unkel Eberhard, bit bold! *(legt auf)*

Betty: *(kopfschüttelnd)*

Also, den Trottel würr ik jo to geern sehn, de för den ollen Plunder so veel betahlt hett!

Gustav kommt vergnügt pfeifend von links, hat einen Notizzettel dabei.

Melanie:

Schient jo so, as harrn Se sik wedder inkregen, Herr Steenriek.

Betty: *(spitz)*

Dat liggt gewiss an de Salami, de Se mi mopst hebbt!

Gustav:

Nu maakt Se man wegen de olle Wust keen Fatt up! *(zu Melanie)* Frollein Flotte, ik heff hier een Överwiesung för Se to erledigen. *(reicht ihr den Notizzettel)* Aver bidde beten flott. Maakt Se Ehrn Naam to'r Afwesslung mal de Ehr! *(lacht, links ab in sein Büro)*

Melanie: *(als er fort ist, wütend in seine Richtung)*

Ha ha, ha, bannig witzig! Sklavendriever!!

Betty: *(ebenfalls wütend Richtung seinem Büro)*

Salami-Deev!!

Melanie: *(frotzelt)*

Aver bidde flott – Pff! *(schaut auf den Notizzettel, beginnt dann zu tippen)* Wat hebbt wi denn dor? Sösshunnertsöwentig Euro, Verwennen ... Golfutrüstung ... Empfänger ... Ik lach mi kaputt ... Unkel Eberhard!

Betty:

Nich dien Earnst!

Melanie:

Oh doch! Dor mutt ik doch glieks ...